Wilde Suche

ZUSAMMENFASSUNG

Die Einheit beschäftigt sich mit dem Thema „Wildnis“. Die Lernenden sollen sich über das eigenständige Erkunden einer Wildnisfläche mit dem Begriff auseinandersetzen.

ALLGEMEINE ANGABEN

- Personenanzahl: mind. 3
- Zeitbedarf: mind. 30 Minuten
- Klassenstufe/Alter: ab 5 Jahre
- Material: Kamera, gesuchte Naturmaterialien

KOMPETENZEN (ZIELE)

Die Lernenden reflektieren ihre Kenntnisse zum Thema Wildnis (am Ende eines Wildnisprojektes) oder zum Begriff „wild“ (am Anfang eines Wildnisprojektes). Sie erkunden ein Gelände und verhalten sich verantwortungsbewusst. Sie können sich zudem mit ihren Mitlernenden austauschen und andere Meinungen annehmen (Was ist für mich bzw. für andere wild?).

INHALTE

Obwohl der Begriff Wildnis bei der breiten Bevölkerung positive Assoziationen hervorruft, wie es *Kowarik (2015)* schreibt, verbinden Kinder und Jugendliche den Begriff jedoch häufig mit Ekel und Gefahr. Das könnte zum Beispiel an den Märchen liegen, die sie als Kleinkinder erzählt bekommen. In ihnen wird die Wildnis häufig als ein dunkler, gefährlicher Ort beschrieben, dem man sich unter keinen Umständen alleine nähern darf. Denken wir an Rotkäppchen, lässt sich erkennen: Die erste Assoziation zum Wald ist der „böse“ Wolf, vor dem man sich schützen muss, um nicht gefressen zu werden.
Allgemein kann **Wildnis** als ein Raum verstanden werden, der nicht (mehr) vom Menschen gestaltet oder genutzt wird und in dem Prozesse vom Menschen unbeeinflusst ablaufen können. Das spiegelt sich auch im Motto der Nationalparke wider: „Natur Natur sein lassen“ *(Kowarik, 2015).* Nationalparke haben es sich zur Aufgabe gemacht, auf einer geschützten Fläche der Natur den menschlichen Einfluss zu unterbinden und den Verwilderungsprozess zuzulassen. **Verwilderung** wird nach *Eissing (2002)* in diesem Zusammenhang als Prozess der Wildnis-Entwicklung verstanden.
Um Wildnis zu erleben, ist es nicht zwingend notwendig, in die Nationalparke Deutschlands oder sogar ins Ausland zu reisen. Auch die **urbane Wildnis** kann in Ansätzen einen Zugang zur unberührten Natur ermöglichen. Urbane Wildnis kann nach *Kowarik (2017)* in vier unterschiedlichen Transformationsstadien auftreten:

- Unter **Natur 1** versteht er die Bestandteile ursprünglicher Natur. Dazu zählen beispielsweise alte Wälder, Feuchtgebiete, Gewässer oder Felsformationen.
- Die **Natur 2** umfasst Bestandteile ländlicher Kulturlandschaften, die durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung entstanden sind, so zum Beispiel Äcker, Wiesen, Hecken, Streuobstwiesen oder Wirtschaftsforste.
- Gärten, Parks, Friedhöfe, grüne Straßenräume oder gärtnerisch begrünte Dächer zählen zur **Natur 3**. Unter ihr sind alle gestalteten und gärtnerisch unterhaltenen Freiräume auf mehr oder weniger naturnahen oder neuartigen Standorten zusammengefasst.
- Die letzte Natur, **Natur 4**, beschreibt Freiräume mit neuartiger „wilder“ Naturdynamik auf tiefgreifend veränderten urban-industriellen Flächen. Hierzu zählen beispielsweise Brachflächen, Bauwerke, Verkehrsstraßen, Dominanzbestände von

Neophyten, die anhaltende Standortveränderungen hervorrufen.

Kowarik (2017) beschreibt weiter, dass selten „reine“ Wildnisausprägungen zu finden sind. Die Übergänge zwischen den einzelnen Typen sind fließend.
Die **Vorteile von urbaner Wildnis** sind sehr vielseitig. So beschreibt *Kowarik (2015)*, dass Orte urbaner Wildnis:

- ein Gefühl der Freiheit vermitteln,
- Natur für den Menschen erfahrbar machen,
- Naturerleben und Umweltbildung fördern,
- oftmals mit baulichen Relikten kulturgeschichtlich bedeutend sind und
- zur Bewahrung biologischer Vielfalt in Städten beitragen können.

LEHRPLANBEZUG

Sachunterricht Grundschule (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2007)

- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Kommunizierens und Argumentierens
  - eine eigene Meinung angemessen vertreten (S. 7)
  - Entscheidungen anderen mitteilen und begründen (S.7)
- ✓ Inhaltsbezogene Kompetenz im sozial- kulturwissenschaftlichen Bereich
  - verantwortungsvoll mit der Natur umgehen und das eigene Handeln begründen (S.8)

DIDAKTISCHE BEGRÜNDUNG

Die Lernenden können ihre Kenntnisse anwenden. Daraus ergibt sich die wertvolle Möglichkeit, dass jedes Kind, basierend auf seinem/ihrem individuellen Kenntnisstand, ein Ergebnis vorzeigen kann. Durch das Vorstellen der wilden Sachen werden außerdem verschiedene Lösungswege aufgezeigt, die angenommen oder diskutiert werden können.

METHODISCHER ABLAUF

Zeit	Inhalt/Thema	Methodischer Verlauf bzw. Kommentar
5 min	**Erkunden der Fläche:** Die Lernenden haben kurz Zeit, sich umzuschauen und sich zu orientieren. Wo befinden wir uns? (Wald, Wiese, …)	Sammeln von Antworten
15 min	**Wilde Suche:** Die Lernenden durchsuchen die Wildnisfläche nach etwas „Wildem“, fotografgieren den Gegenstand oder die Gegenstände und kommen auf ein vorher vereinbartes Signal wieder zusammen.	Erläuterung der Aufgabe durch Lehrperson, Signal festlegen **Material: Kamera**
10 min	**Auswertung:** Die Lernenden stellen sich gegenseitig ihre Dinge vor und erklären, warum gerade das für sie wild ist. Die Fotos können später ausgedruckt und gemeinsam	

	beispielsweise im Klassenzimmer aufgehängt werden. Wildnis bedeutet vom Menschen weitestgehend unbeeinflusst. Das heißt es wird weder gemäht, noch abgeholzt, noch gepflückt, noch Müll abgeladen. Das fördert die tierische und pflanzliche Vielfalt, d. h. auf wilden Flächen können viele verschiedene Pflanzen und Tiere leben.	Kurze Erläuterung, Zusammenfassung durch Lehrperson

WILDE NACHBARSCHAFT

LITERATUR

Eissing, Hildegard (2002): Die Wiedergewinnung der Wildnis – Gedanken zu Wildnis und Wildniserfahrung. In: Evangelische Akademie Tutzing, Nationalparkverwaltung Bayrischer Wald (Hrsg.): Wildnis vor der Haustür. Tagungsbericht 7, Grafenau, S. 12-24

Kowarik, Ingo (2015): Wildnis in urbanen Räumen. Erscheinungsformen, Chancen und Herausforderungen. In: Natur und Landschaft, 90. Jahrgang (2015), Heft 9/10, S. 470-474

Kowarik, Ingo (2017): Stadtnatur und Wildnis. In: Geografische Rundschau, Heft 5/2017, S. 10-15

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (2007): Fachlehrplan Grundschule Sachunterricht. https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgssach.pdf?rl=102 (aufgerufen am: 21.01.2018)

WILDE NACHBARSCHAFT